

SUNLESS DAYS / MEIYOU TAIYANG DE RIZI

Tage ohne Sonne

Land	Hongkong / Japan 1990
Produktion	Creative Workshop (Hongkong) NHK Enterprises Inc. (Tokyo)
Regie, Buch Begleittext	Shu Kei Wu Nien-jen
Kamera	Wong Chun-Piu
Schnitt	Sammy Chow
Musik	Danny Chung
Ton	Chan Chu-Yan Stephen Chan Kohnosuke Oda
Mischung	Takeo Motoishi
Produktionsleiter	Stephen Wong
Produzent	Masami Ogahara
Ausführende Produzenten	Takao Kobayashi Tetsuya Ichinose
Sequenz "Heute ist der 8. Juni 1989, 4 Uhr nachmittags"	
Choreographie	Lin Hwai-Min
Musik	Franz Liszt
Beleuchtung	Lin Keh-Hua
Kostüme	Lin Ching-Ru
Solist	Lo Man-Fei
"Wiederauferstehung der Göttin der Demokratie" (Kurzfilm)	
Regie	Shu Kei, Allen Fong, Tony Au
Kamera	David Chung, Christopher Doyle Jaco Li, Henry Chung
Schnitt	Fong Po-Wah
Musik	Lun Wing-Leung
"Rekonstruktion der Göttin der Demokratie" (Video-Sequenz)	
Regie, Kamera	Brian Woo, George Ho
"Die Geburt von Herman Wong" (Video-Sequenz)	
Regie, Kamera	Manfred Wong
Uraufführung	12. Februar 1990, Internationales Forum des Jungen Films, Berlin
Format	16 mm, Farbe, 1:1,33
Länge	90 Minuten
Weltvertrieb	NHK Enterprises, Inc. 2-2-1 Jinnan, Shibuya-ku, Tokyo

Hintergrundinformation zu diesem Film

TAGE OHNE SONNE ist Teil einer Serie von wöchentlichen Fernseh-Dokumentarfilmen, die von NHK Enterprises Inc. für das NHK-Fernsehen hergestellt werden. Für diese Serie lud NHK eine Reihe junger asiatischer Regisseure ein, Filme über ihr Land oder ihre Stadt zu machen.

Unter den ersten Filmemachern, mit denen NHK Kontakt aufnahm, war Shu Kei, ein Regisseur und Kritiker aus Hongkong. Ursprünglich hatte Shu Kei vorgeschlagen, einen Film über Hou Dejian zu machen, den Sänger und Komponisten, der 1983 aus Taiwan in die Volksrepublik China übersiedelte.

Dann war plötzlich alles anders. Im April und Mai 1989 brachen in Beiqing die größten spontanen Demonstrationen aus, die die Volksrepublik China in ihrer vierzigjährigen Geschichte erlebt hatte. In den letzten Tagen der pro-Demokratie-Bewegung wurde Hou Dejian plötzlich prominent, als er zusammen mit anderen bekannten Intellektuellen einen Hungerstreik begann; nach der gewaltsamen Unterdrückung der Bewegung am 3. und 4. Juni verschwand er aus dem Blickfeld. (Später wurde bekannt, daß er sich mehrere Monate lang in die australische Botschaft geflüchtet hatte.) In der Zwischenzeit hatten die Bewegung und das darauffolgende Massaker auch in Hongkong eine lebhaftere Reaktion hervorgerufen. Dort hatte die Brutalität der Unterdrückung eine Bevölkerung in Schrecken versetzt, die geglaubt hatte, daß China sich auf dem Weg zu Reformen befände und nun verstärkte Angst vor der Zukunft und vor dem Jahr 1997 empfand, dem Datum, an welchem Hongkong unter die Herrschaft Beijings kommen wird. Zu Hundertausenden gingen die Menschen im Protest auf die Straße.

Shu Kei entschloß sich, einen Film zu machen, der die Auswirkung der Ereignisse auf die Bevölkerung Hongkongs widerspiegelt, zu der auch seine eigene Familie und seine Freunde gehören. Das Massaker zwang die Leute, sich zu entscheiden, ob sie bleiben und mutig der Zukunft entgegenzutreten oder emigrieren wollten. Shu Kei interviewte nicht nur Leute aus Hongkong, sondern ging auf eine Reise, die ihn nach Taiwan, Australien, Kanada, Venedig und London führte. In 16 mm gedreht, wird TAGE OHNE SONNE nach seiner Welturaufführung auf dem Internationalen Forum des Jungen Films in Berlin im Februar 1990 im japanischen Fernsehen gesendet werden und dann aber auch in einer 90 Minuten langen Kinofassung herauskommen. Die Chancen des Films, in Hong Kong aufgeführt zu werden, sind gering aufgrund des politischen Drucks und der Zensurmaßnahmen, die wiederum auf die Folgen der Repression in China zurückgehen.

Aus dem Kommentar des Films

*"China: ein Vater, der seinen Sohn unbrachte,
vergewaltigte heute abend seine Tochter.*

China, China - ein lebendiger Sarg.

*Tausende von Jahren habe ich neben Dir gelegen,
in der Erde, für Nichts.*

Ich bin von meinen eigenen Brüsten begraben.

Auf meinem Körper wächst Moos wie ein giftiger Bazillus."

Dieses Gedicht wurde im Mai 1989 auf dem Tiananmen-Platz auf eine Mauer geklebt. Es trug den Titel 'Die wahnsinnige Frau' und stammte von einem Studenten. Niemand kennt seinen Namen.

Noch heute muß ich denken: Wo ist er? Ist er tot wie so viele andere, erschossen oder niedergemäht von Panzern in jener Nacht des Schreckens?

Wenn er noch lebt, wo ist er dann? In einer fensterlosen Zelle, wo er gefoltert wird? Versteckt er sich in einer dunklen Ecke wie ein Vogel mit beschnittenen Flügeln? Lebt er im Exil in einem fremden Land? Oder ist er unter uns und lebt ein Leben unter dem

Gewicht der Schande ?

Ich möchte die Antwort wissen, sie mit meiner Kamera aufzeichnen, die Stimme des Gewissens hören, der ich nachgehe.

Shu Kei

Die Interviewten

1. Duo Duo

"Es gibt keine Heimat, in die man zurückkehren könnte... Alle gewohnten Wege der Orientierung - über die Psychologie, über die Sinne - gibt es nicht mehr."

Duo Duo, ein chinesischer Dichter und Maler, floh am 4. Juni von Beijing nach London. Er befindet sich jetzt in einem selbst auferlegten Exil und lehrt an der Universität London. Eine Sammlung seiner Gedichte erschien im vergangenen August im Westen unter dem Titel 'Ausschau aus dem Reich des Todes'.

2. Cheung Kin-ting

"Ich glaube, es liegt daran, daß ich alles miterlebt habe... früher konnte ich nicht glauben, daß Werte wie Freiheit und Moral so wichtig sein konnten."

Cheung Kin-ting, ein Drehbuchautor, Filmregisseur und Schauspieler, schrieb das Drehbuch zu Ann Huis Film *Die Geschichte von Voo Viet* (1981) und drehte die sensationell erfolgreiche Komödie *Let's make laugh* (1983). Er war in der Nacht vom 3. zum 4. Juni in Beijing.

3. Deanie Ip

"Ich habe immer davon geträumt, Hongkong zu verlassen, aber jetzt ist das Gefühl stärker geworden, daß ich hierbleiben muß." Deanie Ip ist eine Schauspielerin und Sängerin, die beim 'Golden Horse Award' von Taipeh für ihre Darstellung der Rolle einer Prostituierten in *Cream Soda* (Regie: Rachel Zen, 1981) mit dem Preis für die beste Nebenrolle ausgezeichnet wurde. Sie spielte auch in Shu Keis Film *Soul*. Sie hat ihren Beruf als Sängerin aufgegeben und lebt in Hongkong.

4. Yeung Li-kwan

"Wenn ich zurückblicke, frage ich mich, was ich mit meinem Leben gemacht habe. Ich frage mich, ob es nicht ein einziger großer Irrtum war."

Ehemalige Feuilleton-Redakteurin der 'New Evening Post', eine der größten kommunistisch kontrollierten Zeitungen Hongkongs, hat Yeung Li-kwan vielen jungen Schriftstellern Möglichkeiten der Publikation verschafft und Ermutigung gegeben. Shu Kei schrieb seine ersten Filmkritiken für ihre Zeitschrift. Sie hat kürzlich einen Roman herausgegeben und lebt in Hongkong.

5. Winston Kam

"Ich fragte mich, wie es denn eigentlich war - mit uns überall verstreuten Chinesen. Was hat uns alle auseinandergetrieben? Warum reagieren wir auf so unterschiedliche Weise?"

Winston Kam wurde in Südamerika geboren und kann weder chinesisch sprechen noch schreiben. Er lebt in Toronto nahe von Chinatown und hat zwei Stücke über die Situation von Übersee-Chinesen geschrieben.

6. Manfred Wong

"Mein Sohn gehört zur nächsten Generation. Ich möchte nicht, daß er staatenlos wird."

Manfred Wong, ein Drehbuchautor, zu dessen bekanntesten Arbeiten die Drehbücher zu *Dream Lovers* (1986) und *Profiles of pleasure* (1988, Regie beider Filme: Tony Au) gehören, wurde in Toronto interviewt, kurz bevor sein erstes Kind zur Welt kam. Er ging mit seiner Frau nach Kanada wie viele andere jungverhei-

ratete Ehepaare aus Hongkong, damit ihr erstes Kind dort geboren würde und die kanadische Staatsbürgerschaft erhalten könnte.

7. Yank Wong und Francis Yum

"Die chinesische Regierung mußte natürlich gegen solche Proteste in Hongkong Einspruch erheben. Indem sie die die Dinge zu einem gewalttätigen Ende brachte, hatte sie ihr wahres Gesicht gezeigt."

Yank Wong, ein Filmdekorateur, schloß sich einer Gruppe von Künstlern und Studenten an, die eine Nachbildung der Göttin der Demokratie herstellten, die von Panzern niedergewalzt worden war. Francis Yum, der junge Schauspieler, der Sammo Hung in Alex Laws *Painted Faces* spielte, ist sein Assistent.

8. Hou Hsiao-hsien

"Obwohl ich meinen Film *Stadt der Trauer* vor Tiananmen beendete, glaube ich, das er viele Beziehungen zu diesen Ereignissen hat."

Hou Hsiao-hsien, ein bekannter taiwanesischer Filmregisseur, gewann den Goldenen Löwen auf den 46 Filmfestspielen von Venedig im Jahre 1989. Sein Film beschreibt das turbulenteste und aufregendste Kapitel in der Geschichte Taiwans. Ein Ausschnitt aus diesem Film erscheint auch in SUNLESS DAYS.

Biofilmographie

Shu Kei, geb. 1956, begann als Filmkritiker, wurde dann freischaffender Drehbuchautor (für das Fernsehen) und arbeitete mit den Regisseuren Ann Hui, Yim Ho, Allen Fong, Patrick Tam, John Woo u.a. zusammen. Sein Debut als Regisseur gab er 1981 mit dem Film *Sealed With a Kiss*. Von 1982-84 Tätigkeit als Programm-Koordinator für das Hong Kong International Film Festival. Herausgeber der Filmzeitschrift 'Close-up' in Hong Kong, danach von 'Film Biweekly'. Co-Produzent eines Films von Edward Yang und verantwortlich für den Verleih von Filmen wie *Seishun Zankoku Monogatari* (Nackte Jugend, 1960) von Nagasi Oshima, *Tokyo Monogatari* (Reise nach Tokio, 1953) von Yasujiro Ozu, *Beiqing chengshi* (Stadt der Trauer, 1989) von Hou Hsiao-hsien und *Women on the Verge of a Nervous Breakdown* (Frauen am Rande eines Nervenzusammenbruchs) von Pedro Almodóvar. Veröffentlichung zweier Romane und einer Sammlung von Filmkritiken.

Filme:

1981 *Sealed With a Kiss*
1986 *Soul* (Forum 32/1987)
1990 SUNLESS DAYS

Herausgeber: Internationales Forum des Jungen Films / Freunde der Deutschen Kinemathek, 1000 Berlin 30 (Kino Arsenal)

Druck: graficpress